



# – NATUR IM BETRIEB –

## MIT DER NATUR ARBEITEN

### Natur als Visitenkarte für verantwortungsvolles Wirtschaften

Ökonomisch zu arbeiten ist zweifellos die vordringliche Aufgabe eines Betriebs. Die Gestaltung von Betriebsflächen im Einklang mit der Natur muss diesem Ziel nicht entgegenstehen. Macht man sich die in der Natur ablaufenden Prozesse zunutze, kann dabei sogar Zeit, Energie und Geld gespart werden.

Unternehmen und Wirtschaftsbetriebe können durch naturnahe Gestaltung ihres Betriebsgeländes einen wertvollen Beitrag für die Sicherung der biologischen Vielfalt und damit für die Lebensgrundlage von uns allen leisten. Damit wird verantwortungsvolles Handeln für die Gesellschaft glaubwürdig vorgelebt.

Natur im Betrieb ist Visitenkarte für ein der Umwelt und den nächsten Generationen gegenüber verantwortungsbewusstes Unternehmen.

Ökologisches Verantwortungsbewusstsein und Handeln eines Unternehmens muss nach innen wie nach außen kommuniziert werden und den MitarbeiterInnen, BesucherInnen und KundInnen nähergebracht werden. Das schafft Möglichkeiten, das Verständnis für die ökologischen Zusammenhänge und die naturnahe Flächengestaltung, die mitunter als ungewöhnlich empfunden werden mag, zu wecken.

- Versiegelung minimieren
- Regenwasser zurückhalten
- Nährstoffarme Standorte schaffen
- Heimische und standortgerechte Pflanzen verwenden
- Auf Dünger und Pestizide verzichten
- Auf Vielfalt achten
- Spielraum für „ungepflegte Ecken“ lassen
- Natur- und umweltbewusstes Handeln kommunizieren und präsentieren



## 1) Lebendige Verkehrsflächen

Verkehrsflächen sind wesentliche Bestandteile eines jeden Betriebes und bieten Gestaltungsspielraum. Als Alternative zur herkömmlichen Asphaltdecke können Pflastersteine oder Schotterrasen gewählt werden. Von selbst siedeln sich Pflanzen an, die starke Belastungen ertragen. Je geringer die Bodenversiegelung, desto weniger wird der natürliche Wasserkreislauf gestört.

## 3) Naturnaher Empfangsbereich

Naturnah gestaltete Eingangsbereiche sind das Aushängeschild für das Naturbewusstsein eines Betriebs. Durch die Kombination verschiedener architektonischer Materialien kann eine Biotopvielfalt auf kleinstem Raum entstehen. Gewässerstrukturen, Trockenbiotope oder Kräuterbeete schaffen Strukturvielfalt und ein optisch ansprechendes Erscheinungsbild.

## 5) Wildstrauchhecken und Feldgehölze

Einheimische und standortgerechte Gehölze stellen wichtige raumgliedernde Elemente im Betriebsgelände dar und sind eine kostengünstige und pflegeleichte Alternative zu den jährlich zu schneidenden Thujahecken. Zudem hat eine vielfältige Wildstrauchhecke zahlreiche Lebensraumnischen für Kleinsäuger, Vögel und Nützlinge, wie Wildbienen aufzuweisen.

## 7) Lebensräume für Fledermaus & Co

In dicht bebauten Siedlungsgebieten und in der intensiv genutzten Kulturlandschaft ist das Angebot an geeigneten Lebensräumen für unsere heimische Tierwelt rückläufig. Es mangelt an strukturreichen Wildnisflächen mit einem gewissen Maß an „Unordnung“. Laub- und Holzhaufen, vernässte Mulden, Totholz und Baumstümpfe bieten Lebensorte für eine vielfältige Tierwelt, wie Fledermäuse, Igel, Schmetterlinge und Vögel. Die aktive Förderung über Nisthilfen und Fütterungsplätze liefern einen wertvollen Beitrag zum Artenschutz.

## 9) Grüne Fassaden

Richtig geplant kann eine begrünte Fassade eine kostengünstige Beschattungs- und Sonnenschutzfunktion übernehmen, das Lokalklima verbessern und zugleich Schutz vor Regen, Überhitzung, Frost und Luftschadstoffen bieten. Arten- und Strukturvielfalt wird gefördert, Wohnraum und Refugien werden geschaffen, insbesondere Brutnischen für Singvögel entstehen.

## 11) Freiräume für Mensch und Natur

Durch Aufenthaltsbereiche im Freien wird die Begegnung mit der Natur ermöglicht und ein entspannender Ausgleich zur Technik am Arbeitsplatz geboten. Bei der Gestaltung ist auf naturgerechte Materialien wie Stein oder Holz zu achten. Einheimische Gehölze gliedern den Raum und wirken als Sonnen-, Wind- und Sichtschutz.



## 2) Versickerungsbecken und Sickermulden

Sie sorgen für eine gute Reinigungsleistung für Niederschlagswasser durch belebten Oberboden und bieten im Vergleich zu konventionellen Regenwasserkanälen und Rückhalte-becken Kostenvorteile bis zu 40%. Zugleich bietet der Wechsel zwischen trockenen und nassen Standortverhältnissen ideale Ausgangsbedingungen für ein vielfältiges Artenspektrum.

## 4) Heimische Bäume statt Exoten

Bäume spielen eine wichtige Rolle bei der Raumgestaltung im Freien. Sie können Verkehrsflächen beleben, den Eingangsbereich prägen und die Aufenthaltsräume im Freien aufwerten. Als Wind- und Sichtschutz tragen sie zur Verbesserung des Lokalklimas bei. Vor allem alte Bäume mit vielen Nischen sind Lebensraum für unzählige Vogelarten, Insekten und Säugetiere, wie Eichhörnchen und Siebenschläfer.

## 6) Biotope auf Restflächen

In einem Betriebsgelände gibt es Flächen, die als Trenngrün, Abstand- oder als Vorbehaltsflächen für künftige betriebliche Nutzung, keine eigentliche Funktion im betrieblichen Ablauf erfüllen. Ob als Ruderalflur, Magerwiese oder Feuchtbiotop gestaltet können sie als „Spielwiese“ für die Natur fungieren, wenngleich auch möglicherweise nur für einen begrenzten Zeitraum.

## 8) Geländestufen als Lebensraum

Um Höhenunterschiede zu überwinden, sind oft Stützmauern, Böschungen und Treppen zu errichten. Naturnahe Ausführungen und die Verwendung regionaltypischer Materialien (z.B. Holz und Natursteine) steigern ihren Naturwert. Die Varianten naturnaher Böschungssicherungen sind so vielfältig wie ihre Tier- und Pflanzenwelt. Trockenheitsresistente Pflanzen wie Mauerpfeffer oder Hauswurz sowie wärmeabhängige Tierarten wie die Smaragdeidechse zählen zu den Bewohnern sonnenexponierter Trockenmauern. Schattige Mauern sind beliebte Refugien für Moose und Farne.

## 10) Grüne Dächer

Wie die grüne Fassade sorgt auch ein grünes Dach für eine Verbesserung des Raum- und Lokalklimas. Es schwächt Wetterextreme ab und sorgt damit für eine höhere Haltbarkeit gegenüber herkömmlichen Kiesdächern. Durch effiziente Wasserrückhaltung werden Kläranlagen deutlich entlastet. Mit der Begrünung von trockenheitsliebenden Kräutern und Gräsern werden selten gewordene Arten gefördert.

## 12) Insektenfreundliche Beleuchtung

Ein Übermaß an Licht stört den Lebensrhythmus von vielen nachtaktiven Tieren, wie Nachtfalter aber auch Zugvögel. Sie verlieren die Orientierung und fliegen bis zur Erschöpfung, oder verbrennen an offenen Glühlampen. LED-Lampen etwa sind sowohl energieeffizient als auch insektenfreundlich.

- **Natur belebt – das soziale Argument:**  
Ob KundInnen, GeschäftspartnerInnen oder MitarbeiterInnen – die meisten Menschen können sich am besten in naturnaher Umgebung erholen und entspannen. Sie fördert das Wohlbefinden und steigert die Leistungsfähigkeit. Naturnah gestaltete Bereiche bieten einen guten Rahmen für ein produktives Arbeitsklima und für erfolgreiche Kundengespräche.
- **Natur leistet Dienste – das ökologische Argument:**  
Naturnahe gestaltete Flächen im Betriebsgelände leisten einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und zur biologischen Vielfalt. Sie bieten Refugien und schaffen Trittsteinbiotope für Tiere und Pflanzen.
- **Natur zahlt sich aus – das Kostenargument:**  
Die Erhaltung und Pflege naturnaher Anlagen ist, indem man sich die Selbstregulierungsvorgänge der Natur zu Nutze macht, meist kosten- und zeitsparender als bei herkömmlichen Anlagen, wie die Rechenbeispiele auf der Rückseite aufzeigen.



Wiesen statt Rasen	Herstellungskosten pro m <sup>2</sup>	Erhaltungskosten in 25 Jahren pro m <sup>2</sup>
Rasen	8€	150€
Wildkräuterwiese	8€	25€

[Quelle: „Lebenszykluskosten für Staudenpflanzungen“ sowie „Standortgerechte Strategien für Staudenpflanzungen“ (Garten+Landschaft 12/2009, 10/2011)]

In einem Betriebsgebiet gibt es Restflächen, die keine eigentliche Nutzung im betrieblichen Ablauf erfüllen. Hier können hochwertige und artenreiche Biotope geschaffen werden. Magerwiesen bieten beispielsweise reichlich Naturerlebnis und einen Lebensraum für hochspezialisierte Lebensgemeinschaften. Im Vergleich zum regelmäßig gemähten Rasen, die die Kosten für Anlage und Erhaltung geringer. Eine zweimalige Mahd pro Jahr reicht für optimale Entwicklung und Erhaltung. Eine Rasenfläche ist nach ca. 25 Jahren zu erneuern. Ihre Herstellung hat 8€/m<sup>2</sup> gekostet, ihre Pflege (Schnitt, wässern, düngen) ca. 150€/m<sup>2</sup>. Eine artenreiche Wiese kostet im gleichen Zeitraum nur ca. 25€/m<sup>2</sup>.

Wildstrauchhecken statt Exoten	Herstellungskosten pro m <sup>2</sup>	Erhaltungskosten in 25 Jahren pro m <sup>2</sup>
Thujenhecke	40€	750€
Wildgehölzhecke	40€	100€

[Quelle: „Lebenszykluskosten für Staudenpflanzungen“ sowie „Standortgerechte Strategien für Staudenpflanzungen“ (Garten+Landschaft 12/2009, 10/2011)]

Die alljährlich geschnittene Thujenhecke ist eine verbreitete Art der lebenden Einzäunung von Grundstücken - ungeachtet der Tatsache, dass für deren Erhalt ein nicht unbeträchtlicher Aufwand für Arbeitszeit zu leisten ist, die Natur dabei jedoch auf der Strecke bleibt. Naturnäher und kostengünstiger in Anlage und Pflege sind frei wachsende Hecken mit heimischen Wildgehölzarten: Sie müssen lediglich alle 10-20 Jahre auf Stock gesetzt werden und bieten mit ihren wechselnden Farb-, Blüh- und Fruchtaspekten einen reichlich gedeckten Tisch für unsere heimische Tierwelt. Der Vergleich über einen Zeitraum von 25 Jahren zwischen einer herkömmlichen Thujen- und einer Wildheckenpflanzung ergibt bei gleichen Herstellungskosten von 40€/m<sup>2</sup> Erhaltungskosten von 750€/m<sup>2</sup> für die herkömmliche Thujenhecke und nur 100€/m<sup>2</sup> für die Wildgehölzhecke.

#### Projektbearbeitung:

Amt der NÖ. Landesregierung, Naturschutzabteilung  
Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten

**Texte:** Manuela Zinöcker, Christine Pech

**Fotos:** Arno Aschauer, Manuela Zinöcker, Ecoplus

#### Herausgeber:



NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH

Grenzgasse 10, 3100 St. Pölten

Tel. +43 2742 219 19, Fax +43 2742 219 19-120, [office@enu.at](mailto:office@enu.at)

#### Weitere Infos und Download:

Zinöcker, Manuela (2013): Naturschutz im Betrieb: Bausteine und Leitfaden für naturnahe Gestaltung von Betriebsflächen. <http://www.naturland-noe.at/win>

